



Die soziale Komponente des Films: Regisseur Michael Haneke (links) mit den Schauspielern Jean-Louis Trintignant und Emmanuelle Riva am Set für «Amour».

BILD DENIS MANIN

Wo man mich trifft

Im Winter am liebsten in der Beiz



Marco Roost
Lagerungspfleger

Besonders in den kalten Wintermonaten zieht es mich des Öfteren in Restaurants und Bars der Stadt Schaffhausen. Das für die Grösse von Schaffhausen verhältnismässig üppige und vielfältige Angebot spielt einem hierbei definitiv in die Karten. So ist in der Stadt Schaffhausen für beinahe jeden Geschmack ein Plätzchen zu finden, an dem er oder sie ein paar gemütliche Stunden bei einem Bier oder einem anderen Getränk verbringen kann. Mich persönlich zieht es am ehesten in die Beiz der Kammgarn. Die Atmosphäre, welche einem durch den fast schon groben Baustil geboten wird, ist einzigartig. Oft treten in der Kammgarn zudem Künstler internationaler Bekanntheit auf. Auch ein kleines Highlight für mich ist das «Cardinal» am Rande der Altstadt von Schaffhausen. Ebenso überzeugt es mit rauem Charakter von der Architektur her, was allerdings nicht auf das Angebot zutrifft. Oftmals treten im «Cardinal» kleine Künstler auf, welche noch am Anfang ihrer Karriere stehen. Im Sommer zieht es mich hingegen weniger in die Stadtmauern, sondern eher an den Rhein. Vor allem an schönen Sommerabenden bietet die Rhybadi ein grosses, vielfältiges Angebot. Sei es von der Auswahl auf der Speisekarte her oder auch kulturell. Alles in allem kann man meiner Ansicht nach nicht klagen über das Freizeitangebot in Schaffhausen.

Kammgarn-Beiz

Jeweils Di. bis Fr. von 11.30 bis 23.30 Uhr und Samstag von 16.00 bis 23.30 Uhr geöffnet.

Zwei Leben mit dem Zeichenstift

Ohne Karikaturen kann man sich die «Schaffhauser Nachrichten» heute fast nicht mehr vorstellen. Während Jahrzehnten haben Fritz Bünzli und Hansjörg Schweizer den Leserinnen und Lesern ein Schmunzeln entlockt, sie zum Nachdenken gebracht und das eine oder andere Mal auch ein Kopfschütteln ausgelöst.

Der Historiker Andreas Schiendorfer blickt noch einmal auf Leben und Wirken der beiden zurück. Dabei soll auch ein grösserer Zusammenhang hergestellt und der Frage nachgegangen werden, ob Karikaturisten sich alles erlauben dürfen.

Humor in Schaffhausen

Mittwoch, 9. Januar, 19.00 Uhr, Alterszentrum Emmersberg, Schaffhausen.

20 ausgewählte Reprisen im Jahr

Filmvorführungen mit einer «sozialen Komponente» zu fairen Eintrittspreisen – so lautet das Konzept der beiden jüngsten Filmclubs Schaffhausens. Die Initianten sind sich sicher: Das Kino ist noch längst nicht tot.

Luca Miozzari

Schaffhausen hat einen neuen Filmclub. Besser gesagt, es sind sogar deren zwei. Zum einen den Film-Club Scala, zum anderen das Cinedolcevita-Seniorenkino. Gegründet haben die beiden Vereine Frank Seiler und Alois Schmidlin. Sie sind auch die einzigen Mitglieder der beiden Clubs. «Die Rechtsform des Vereins hat sich aus steuerrechtlichen Gründen angeboten», sagt Frank Seiler, Bibliothekar am Berufsbildungszentrum Schaffhausen. Um Vereine im eigentlichen Sinne handelt es sich allerdings nicht – die Funktion der beiden Filmclubs besteht darin, Filme vorzuführen, die sonst nicht, oder besser: nicht mehr, gezeigt würden. Für beide Filmclubs sind im kommenden Jahr jeweils zehn Vorführungen im Kiwi Scala in der Unterstadt geplant. Gezeigt werden ausgewählte Reprisen, Studiofilme, die zwischen zwei und acht Jahre alt sind. Die Eintrittspreise richten sich nach den üblichen Tarifen im Kiwi Scala.

«Kleine Studiofilme haben heutzutage einen schweren Stand gegenüber den Blockbustern in den grossen Kinos. Dem wollen wir entgegenwirken», so Frank Seiler, der in Teilzeit im Kiwi Scala arbeitet. Bezüglich der Zielgruppe machen sich die beiden Filmförderer keine Illusionen: «Die Jungen haben in der Regel kein Interesse an tiefgründigen Filmen. Sie wollen primär unterhalten werden, und das ist auch in Ordnung», findet Seiler. Das Bedürfnis

nach Filmen, die sowohl den Kopf wie auch Bauch und Herz gleichzeitig ansprechen, nach Filmen, die berühren, komme in der Regel erst etwa ab einem Alter von 30 Jahren. Dementsprechend ist auch die Zielgruppe der gezeigten Filme über 30, bei «Cinedolcevita» über 65. «Es gibt natürlich auch Ausnahmen, die dieses Bedürfnis schon früher bei sich entdecken. Ab 16 Jahren sind alle willkommen, auch im Seniorenkino», versichert Seiler.

«Cinedolcevita», der Club, der auf die Bedürfnisse älterer Kinogänger ausgerichtet ist, ist ein gesamtschweizerisches Projekt. Den Filmclub Cinedolcevita gibt es in über 20 Schweizer Städten, davon liegt die Hälfte im Welschland. Die Vorführungen locken jeweils 50 bis 150 Besucher an. Für das erste Jahr rechnen Seiler und Schmidlin mit gut 50 Zuschauern pro Vorstellung im Kiwi Scala. Die Vorführungen des «Cinedolcevita» finden in einem ebenerdigen, rollstuhlgängigen Saal statt, die Lautstärke wird den Bedürfnissen des Publikums angepasst. «Bei der Filmauswahl für «Cinedolcevita» haben wir vor allem darauf geachtet, dass sich die Zuschauer wohlfühlen», so Seiler. Es gehe ausserdem darum, eine «soziale Komponente» in das Filmerebnis zu integrieren. «Die Zuschauer können hier nach der Vorstellung noch einen Kaffee trinken und andere Filminteressierte kennenlernen. Es geht um mehr als nur Film», sagt er.

Während das Programm für «Cinedolcevita» eher komödienlastig ist, sind für den

Der Kinoförderer Frank Seiler

Ursprünglich im Theaterbereich als Bühnenbildner tätig, hat Frank Seiler erst spät seine Liebe zum Film entdeckt. Der Bibliothekar am BBZ betreibt ab diesem Jahr zusammen mit Alois Schmidlin, der den Kinosaal als sein zweites Wohnzimmer bezeichnet, zwei Filmclubs.

Filmclub Scala hauptsächlich Dramen geplant. Um dem Kino keine Konkurrenz zu machen, zeigen sie keine aktuellen Filme, sondern nur Reprisen, jeweils in doppelter Ausführung: eine Nocturne am Freitag und eine Vorführung am Sonntag um halb zwölf.

«Das Ganze ist strikt nicht kommerziell», betont Seiler. Viel Gewinn erwarten die beiden zumindest anfangs sowieso nicht: 30 Prozent der Einnahmen gehen an den Filmverleiher, 20 Prozent ans Kino, der Rest geht für Nebenkosten drauf. «Falls wir jemals mehr einnehmen, als wir Kosten haben, geben wir es einfach wieder aus», so Seiler. Das heisst im konkreten Fall: Vorstellungen bei freiem Eintritt. Das sei aber momentan noch ferne Zukunftsmusik, sagt Seiler: «Zuerst müssen wir schauen, ob es überhaupt läuft und die Leute auch kommen.»

«Stimmung kann man nicht planen oder erschaffen, das hat ein Ort einfach, oder er hat es nicht», sagt Seiler. Das mittlerweile ziemlich in die Jahre gekommene Kiwi Scala sei so ein Ort, an dem die alte Kinoromantik noch gegeben sei. Die Filmclubs verstehen sich deshalb auch als eine Fördermassnahme, um das Kiwi Scala zu erhalten. Selbst in Zeiten von Netflix ist sich Seiler sicher: Das Konzept Kino ist noch längst nicht tot. «Es klingt vielleicht etwas rührselig, aber es ist schön, filmische Momente gemeinsam zu erleben und beim Hinnausgehen nicht mehr so genau zu wissen, wo man eigentlich ist», so Seiler.

Amour/Liebe

Freitag, 11. Januar, 22.30 Uhr, Kiwi-Scala, Schaffhausen

www.nordagenda.ch

MONTAG 7. JANUAR

DIVERSES

Orientierungsabend Kantonsschule: Informiert wird über an die Sekundarschule anschliessenden Bildungsgänge der Kantonsschule Schaffhausen; Schaffhausen, Kantonsschule, Pestalozzistrasse 20 (Mehrwecksaal, Bau G), 19.30 Uhr

Schamanismus, Einführungs- und Erlebnisabend: Mit Renate Amstutz Weber die Welt des Schamanismus und seine Geheimnisse entdecken; Flurlingen, Freiraum-Zentrum, Uhwieserstrasse 4, 20 bis 22 Uhr

SENIOREN

Senioren-Universität SH: Vortrag «Lebensqualität für alle: Wie Digitale Gesundheitsbildung 60+ unsere Gesellschaft gesünder macht» mit Prof. Dr. Mike Martin, Präsident der Senioren-

Universität Zürich, Mitglied des Direktoriums der Digital Society Initiative (DSI) der Universität Zürich und einer WHO-Arbeitsgruppe zur Altersforschung; Schaffhausen, Park Casino, Steigstr. 26, 14.30 Uhr

DIENSTAG 8. JANUAR

BÜHNE

Mein blaues Herz: Eine musikalische Spurensuche nach Maria Tanase; Steckborn, Phönix Theater, Im Feldbach 8, Türöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20.15 Uhr

DIVERSES

Wandergruppe Verkehrsverein Schaffhausen: Wanderung vom Niklausen und von Herblingen nach Thayngen und zurück nach Herblingen; Schaffhausen, Bahnhofhalle (Treff), Bahnhofstrasse, 8.45 Uhr

Wege durch die Trauer: Der Treffpunkt für Trauernde; Schaffhausen, Ochenschür, Pfrundhausgasse 3, 18.15 bis 19.45 Uhr

Krebsliga Schaffhausen – Treffpunkt für Angehörige: Ein Ort, der die Gelegenheit bietet, Menschen in gleichen oder ähnlichen Situationen kennenzulernen; Schaffhausen, Krebsliga Schaffhausen, Rheinstrasse 17, 20 Uhr

Blaukreuzverein Schaffhausen: Auslegung der Jahreslosung 2019 durch Ernst Järmann; Schaffhausen, Ochenschür, Pfrundhausgasse 3, 19 Uhr

Schaffhauser Wochenmarkt: Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, 7 bis 11 Uhr

Schaffhauser Puuremarkt: Saisonale und frische Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr

KIDS

Buchstart-Treff Schaffhausen: Kinderverse, Fingerspiele und Lieder bis 2 Jahre; Schaffhausen, Bibliothek Agnesenschüttele, Schwesterngasse 1, 10 bis 10.30 Uhr

SENIOREN

Seniorinnen und Senioren Silberföcher: Vortrag zum Thema «Bildung im Strafvollzug» mit Doris Schüupp; Schaffhausen, Haus Emmersberg Bürgerstrasse 23, 14.15 Uhr

MITTWOCH 9. JANUAR

BÜHNE

«Die Feuerzangenbowle»: Komödie nach dem Roman von Heinrich Spoerl, Bühnenfassung von Wilfried Schröder mit dem Altonaer Theater Hamburg; Schaffhausen, Stadttheater, Herrenacker 23, 19.30 Uhr



Der Taizé-Chor Schaffhausen singt meditativ-besinnliche Lieder, erleuchtet von 1000 Kerzen. Das Münster wird für eine Nacht zum Wallfahrtsort. Danach gibt's Suppe.

Nacht der Lichter

Samstag, 12. Januar, 18.45 Uhr, Münsterkirche, Schaffhausen.

Vorstadt Variété – «Nordlicht»: Eine humorvolle Reise durch Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Lappland; Schaffhausen, Restaurant Schützenstube, Schützengraben 27, Türöffnung 17.45 Uhr, Beginn 18.15 Uhr

Theater Hallau – «Ein Käfig voller Narren»: Eine verrückte Komödie; Hallau, Gemeindehaus, Hauptstrasse 44, Türöffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr

DIVERSES

Humor in Schaffhausen – Die Karikaturisten Fritz Bünzli und Hansjörg Schweizer: Referent Andreas Schiendorfer, Präsident Museumsverein Schaffhausen; Schaffhausen, Alterszentrum Emmersberg, Bürgerstrasse 36, 19 Uhr

Ökumenisches Taizé-Abendgebet: Schaffhausen, Kapelle/Raum der Stille, St. Peterstrasse 11, 19 Uhr

Berufe stellen sich vor: Cabin Crew Member; Schaffhausen, Berufsbildungszentrum BBZ (Mensa), 17 Uhr